Finanz- und Aufgabenplan 2026 - 2030

26.08.2026

Zusammenfassung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Gemeinden bleiben 2026 anspruchsvoll. Globale Unsicherheiten und geopolitische Risiken erschweren die Prognosen. Die derzeit stabile Ertragsentwicklung wird mittelfristig durch die Abschaffung des Eigenmietwertes etwas gedämpft. Zusätzlich belasten die teilweise **hohen Zunahmen auf der Aufwandseite** den Haushalt. Mit total 92 Mio. Franken ist ein vergleichsweise **sehr hohes Investitionsvolumen** vorgesehen (v.a. Hochbauten, Infrastruktur etc.). Zunächst wird der der Rechnungsausgleich erreicht, gerät mittelfristig unter Druck, wodurch jährliche Defizite von gegen einer halben Millionen Franken erwartet werden. Mit einer Selbstfinanzierung von 63 Mio. Franken resultiert, nach Abzug der Investitionen im Finanzvermögen, im Steuerhaushalt ein **Haushaltdefizit von 27 Mio. Franken**. Zusammen mit dem Finanzierungsfehlbetrag der Gebührenhaushalte (19 Mio. Franken) dürfte sich die Neuaufnahme von **verzinslichen Schulden auf ca. 51 Mio. Franken belaufen**. Geplant wird mit einem **stabilen Steuerfuss** von 87 %.

Bei den Gebührenhaushalten zeichnen sich aufgrund der hohen Investitionstätigkeit mit zunehmender Verschuldung, heute ungenügender Kostendeckung oder negativem Spezialfinanzierungskonto Tariferhöhungen ab. Das Elektrizitätswerk wird im Jahr 2026 verkauft und führt zu einem einmalig realisierten Buchgewinn.

Die grössten **Haushaltrisiken** bleiben die konjunkturelle Entwicklung (v.a. Steuern und Finanzausgleich), tiefere Grundstückgewinnsteuern, noch stärkere Aufwandzunahmen oder ungünstige gesetzliche Veränderungen. Umgekehrt könnte sich die Ausführung der geplanten Investitionen zeitlich verzögern.

Massnahmen

Im aktuellen Plan werden die finanzpolitischen Ziele zwar mehrheitlich erreicht. Trotzdem soll auf verschiedene Punkte geachtet werden:

Feststellungen	Massnahmen
Ohne Sondereffekte wie im Jahr 2026, gleicht die Erfolgsrechnung grundsätzlich aus. Ab 2029 werden Defizite erwartet, allerdings sind diese mit rund einer halben Millionen Franken tragbar. Der mittelfristige Rechnungsausgleich bleibt während der gesamten Planungsperiode positiv, womit die finanzpolitische Vorgabe eines ausgeglichenen Finanzhaushalts erfüllt wird. Eine durchschnittlich hohe Selbstfinanzierung (Selbstfinanzierungsanteil 10 %) wird mit Werten um 7 % jedoch verfehlt.	• Straffer Haushaltvollzug • Kostencontrolling; jährliche Überprüfung aller wiederkehrenden Ausgaben • Leistungsüberprüfung und -verzicht; Begrenzung Aufwandanstieg • Höhere Erträge
Die Gemeinde startet ohne verzinsliche Schulden in die Planungsperiode. Aufgrund der hohen Investitionstätigkeit wird das bestehende Nettovermögen jedoch sukzessive abgebaut und bis Ende 2030 in eine Nettoschuld von rund 9 Mio. Franken überführt. Die Verschuldung bleibt zwar tragbar, bei unverändert hohem Investitionsniveau dürfte sich der Schuldenaufbau jedoch auch darüber hinaus fortsetzen.	• Konsequente Priorisierung der Investitionen • Überprüfung von Umfang und Realisierungszeitpunkt • Unter Umständen Veräusserung von (unrentablem) Finanzvermögen zur Begrenzung der verzinslichen Schulden prüfen
Nach dem Verkauf der Elektrizitätswerke steigt die Verschuldung der Gebührenhaushalte auf über 80 % des Zeitwertes an.	• Investitionsprojekte priorisieren • Tarifanpassungen prüfen/vorsehen

Falls sich die Konjunkturaussichten abschwächen, sind zusätzliche Massnahmen vorzusehen.

Finanzpolitische Ziele

Der Finanzhaushalt soll sich in den nächsten Jahren an folgenden Zielgrössen ausrichten:

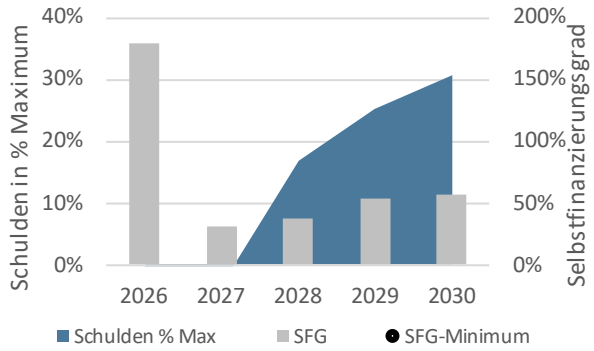
Tragbare Verschuldung Steuerhaushalt

Die Schulden sollen sich innerhalb einer tragbaren Bandbreite bewegen. Der Maximalwert steht im Verhältnis zum Zeitwert der Anlagen. Für die Steuerhaushalt liegt das Maximum 50 % vom Zeitwert gemäss Anlagenbuchhaltung. In Abhängigkeit von der Höhe der Schulden wird ein Selbstfinanzierungsgrad vorgegeben. Sobald die Maximalschulden zu mehr als 50 % ausgeschöpft werden, muss der Selbstfinanzierungsgrad bei mindestens 75 % liegen, um die Zunahme der Schulden abzubremsen, bei über 100 % Schulden müssen die Schulden reduziert werden (Selbstfinanzierungsgrad > 100 %).

Messgrösse:
Selbstfinanzierungsgrad abhängig von Schuldenhöhe

Schuldenstand	SFG
bis 50%	frei
50-100%	>75%
> 100%	>100%

Steuerhaushalt



Bis Ende 2026 weist der Steuerhaushalt keine Schulden aus. Mit der künftig geplanten sehr hohen Investitionstätigkeit gehen Schulden einher, die im Jahr 2030 bei rund 30 % des Zeitwertes liegen.

Vorgaben bezüglich des Selbstfinanzierungsgrades greifen somit (noch) keine.

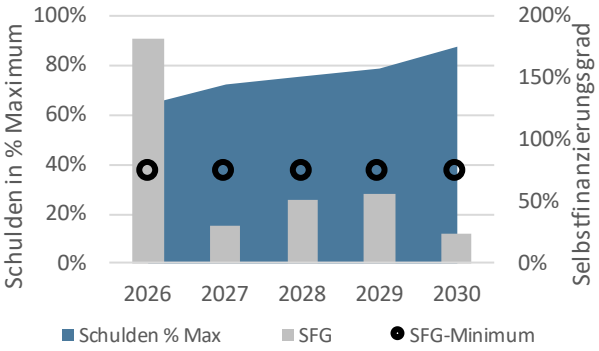
Tragbare Verschuldung Gebührenhaushalte

Die Schulden sollen sich innerhalb einer tragbaren Bandbreite bewegen. Der Maximalwert steht im Verhältnis zum Zeitwert der Anlagen. Für die Gebührenhaushalte liegt das Maximum bei 70 % vom Zeitwert gemäss Anlagenbuchhaltung. In Abhängigkeit von der Höhe der Schulden wird ein Selbstfinanzierungsgrad vorgegeben. Sobald die Maximalschulden zu mehr als 50 % ausgeschöpft werden, muss der Selbstfinanzierungsgrad bei mindestens 75 % liegen, um die Zunahme der Schulden abzubremsen, bei über 100 % Schulden müssen die Schulden reduziert werden (Selbstfinanzierungsgrad > 100 %).

Messgrösse:
Selbstfinanzierungsgrad abhängig von Schuldenhöhe

Schuldenstand	SFG
bis 50%	frei
50-100%	>75%
> 100%	>100%

Gebührenhaushalt



Nach dem Verkauf der Elektrizitätswerke steigt die Verschuldung der Gebührenhaushalte auf über 80 % des massgebenden Grenzwerts. Gemäss Vorgabe wäre damit ein SFG von mindestens 75 % erforderlich.

Planwerte:

2027 = 31 %
2028 = 52 %
2029 = 56 %
2030 = 25 %

Weil die angestrebten 75 % noch nicht erreicht werden, sind mittelfristig verschiedene Gebührenerhöhungen

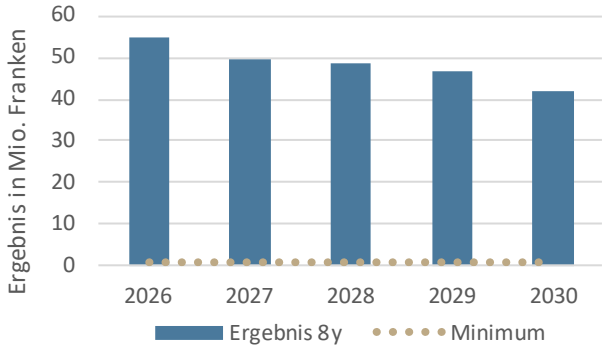
vorzusehen bzw. die Investitionsprojekte nach Dringlichkeit und Notwendigkeit zu priorisieren.

Stabiler Finanzhaushalt

Die Erfolgsrechnungen im Steuerhaushalt sollen mittelfristig ausgeglichen sein. Für die Berechnung werden zum Budgetzeitpunkt (ex ante) jeweils die sechs vergangenen, das laufende und das Budget-Jahr einbezogen.

Messgrösse:
Rechnungsergebnis über acht Jahre ausgeglichen

Steuerhaushalt



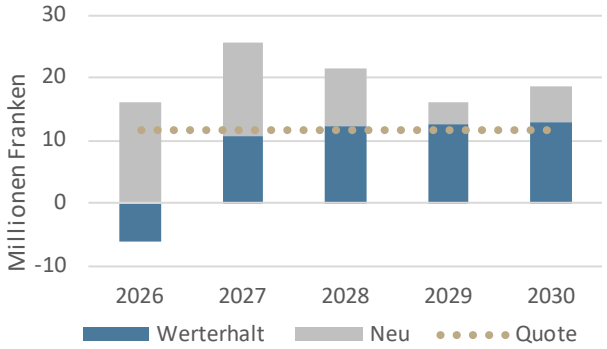
Die kumulierten Ergebnisse über acht Jahre erhöhen sich aufgrund des ausserordentlichen Rechnungsergebnis im 2026 – Verkaufsgewinn EW – auf über 50 Mio. Franken. Anschliessend werden in etwa ausgeglichene Rechnungsergebnisse erwartet.

Nachhaltige Investitionen

Liegenschaften, Strassen und Versorgungsnetze werden systematisch unterhalten und erneuert. Der in der Planung für Unterhalt und Werterhaltung vorgesehene Betrag wird mit der statischen Erneuerungsquote (Wiederbeschaffungswert dividiert durch kalk. Lebensdauer) verglichen.

Messgrösse:
Geplante Investitionen im Verhältnis zur statischen Erneuerungsquote

Gesamthaushalt



Die Werterhaltungsquote liegt bei der statischen Erneuerungsrate. Zusammen mit den geplanten neuen Projekten überschreiten die Investitionen die Quote deutlich.

Sollten sich wichtige Rahmenbedingungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Technik so verändern, dass von anderen Planungsannahmen ausgegangen werden muss, wird mit einer Anpassung der Ziele oder anderen geeigneten Massnahmen reagiert.

Aussichten Steuerhaushalt

Mittelflussrechnung	1'000 Fr.
Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	62'637
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	-84'637
Veränderung Nettovermögen	**-22'000**
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	-5'110
Haushaltüberschuss/-defizit	**-27'110**

Kennzahlen	
Nettovermögen (31.12.2030) Fr./Einw.	-726
Selbstfinanzierungsgrad (2026 - 2030)	74%

Mit **steigender Einwohnerzahl** wird in der Planungsperiode von einer weiteren **Zunahme der Steuererträge** ausgegangen. Die **Grundstückgewinnsteuern** stellen weiterhin einen wichtigen Pfeiler bei der Finanzierung dar und verbleiben auf hohem Niveau. Der Haushalt wird wegen **steigender Kosten**, insbesondere im Bereich Gesellschaft, Hochbau und Sicherheit sowie Präsidiales belastet. Die Anzahl Schüler/innen ist im Bereich des Kindergartens sowie der Primarstufe rückläufig, die Sekundarstufe verzeichnet einen Anstieg. Es wird dennoch mit steigenden **Bildungsausgaben** gerechnet. Die **Kapitalfolgekosten** der geplanten Investitionen wirken sich ebenfalls ungünstig auf den Haushalt aus. **Anpassungen der Steuergesetzgebung** führen insgesamt zu einer abgeschwächten Entwicklung der Steuererträge (v.a. Abschaffung Eigenmietwert, kurzfristig erhöhter Liegenschaftenunterhalt). Werden zwischenzeitlich noch ausgeglichene Ergebnisse erwartet, zeigt sich am Ende der Planung beim stabilem Steuerfuss ein Defizit von rund einer halben Millionen Franken. Das Eigenkapital erhöht sich aufgrund des Sonderergebnis im 2026 (Verkaufsgewinn EW) auf 180 Mio. Franken. Über die ganze Fünfjahresperiode liegt die Selbstfinanzierung bei 63 Mio. Franken, womit die sehr hohen Investitionen von 85 Mio. Franken zu 74 % gedeckt werden können. So wird das Nettovermöge mittelfristig vollständig abgebaut. Es weicht im fünfjahres-Horizont einer Schuld, die sich am Planende auf 9 Mio. Franken beläuft, was einer eher hohen Verschuldung entspricht

Grosse Investitionsvorhaben

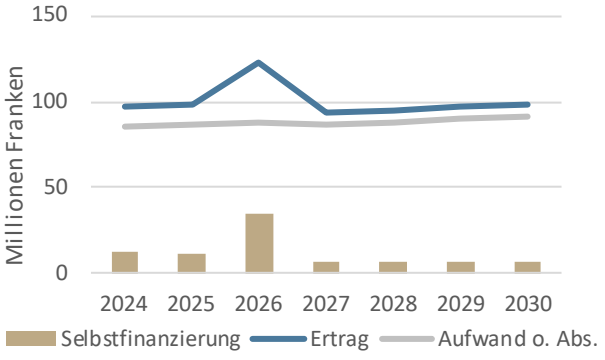
Verwaltungsvermögen

- Sportplatz Widenbad
- KIGA Schülerrain; Schuelerrain 10
- Multifunktionales Schulgebäude; Alte Landstrasse 239
- Wohnhaus bei Dorfhaab; Seestrasse 214
- Diverse Hochbauten, Strassen und Gewässer

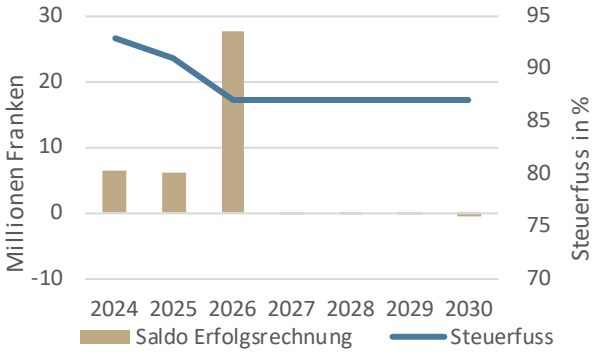
Finanzvermögen

- Dorfgasse 37; Untervogthaus

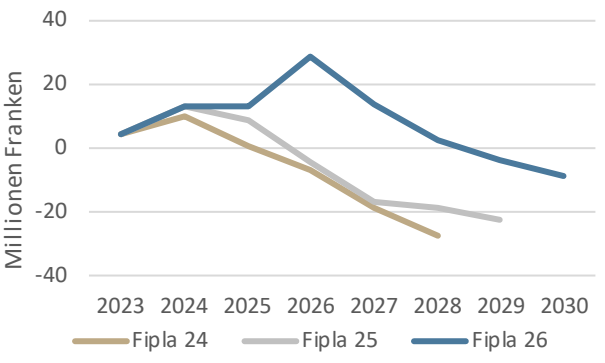
Erfolgsrechnung



Ergebnis und Steuerfuss



Entwicklung Nettovermögen



Gegenüber der letztjährigen Planung zeigt sich ein höheres Nettovermögen. Für die Veränderung sind der bessere Abschluss 2025 sowie das durch einmal Effekte beeinflusste Ergebnis 2026. Investiert wird wiederum mehr als noch im Plan vor Jahresfrist.

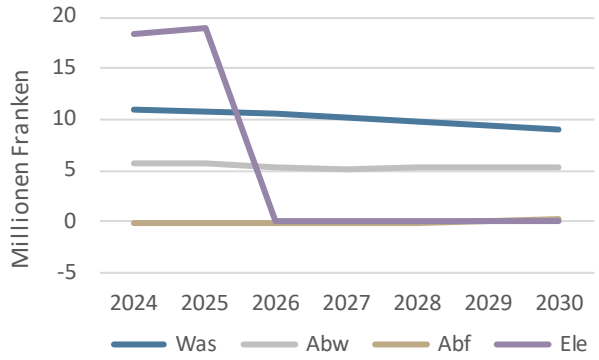
Die Selbstfinanzierung erfährt eine Abschwächung aufgrund tieferer Beiträge sowie Steuererträge (u.a. Steuerfuss -2 % / Rückgang Steuern j.P.), dies trotz erneut höherer Grundstückgewinnsteuern sowie tieferer Abschöpfung an den Ressourcenausgleich.

Aussichten Gebührenhaushalte

Mittelflussrechnung (2026 - 2030)	1'000 Fr.	**Was**	**Abw**	**Abf**	**Ele**	**SWW**
Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung		-226	3'511	388	-19'000	3'881
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen		-5'530	-18'964	-628	19'017	-1'104
Haushaltüberschuss/-defizit		-5'756	-15'453	-240	17	2'777

Kennzahlen		**Was**	**Abw**	**Abf**	**Ele**	**SWW**
Spezialfinanzierung (31.12.2030)	1'000 Fr.	8'936	5'375	146	-0	512
Kostendeckungsgrad (2030)		87%	100%	110%	0%	106%
Selbstfinanzierungsgrad (2026 - 2030)		-4%	19%	62%	100%	352%
Gebührenertrag (2030)	Fr./Einw.	190	163	96	-	-

Entwicklung Spezialfinanzierung

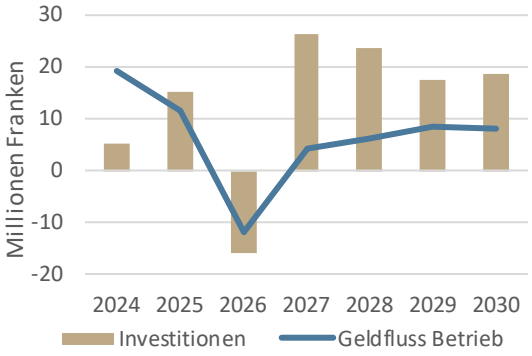


Entwicklung Benutzungsgebühr

Bereich	**Tendenz**	**Bemerkung**
Wasser	Stabil	allenfalls Erhöhung prüfen
Abwasser	Erhöhung	Steigende Schulden
Abfall	Erhöhung	Negative Spezialfinanzierung
Elektrizität	--	Verkauf im 2026

Finanzierung Gesamthaushalt

Geldflussrechnung			Mio. Fr.
Liquide Mittel (1.1.2026)			16
Geldfluss betriebliche Tätigkeit		15	
Geldfluss Investitionstätigkeit			
- Verwaltungsvermögen	-92		
- Finanzvermögen	21	-71	
Geldfluss Finanzierungstätigkeit			
- Rückzahlung Schulden	-2		
- Neuaufnahme Schulden	51		
- Veränderung Anlagen	1	49	
Veränderung Liquide Mittel			-6
Liquide Mittel (31.12.2030)			10
KK, kurz-/lfr. Anlagen per 31.12.2030			0
Schulden inkl. KK per 31.12.2030		**1.0%**	**51**

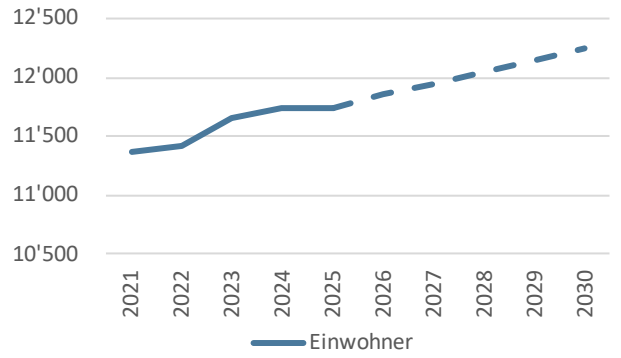


Aus der Erfolgsrechnung wird mit einem Mittelzufluss (Steuer- und Gebührenhaushalte) von 15 Mio. Franken gerechnet. Zusammen mit Investitionen von 71 Mio. Franken ergibt sich ein Mittelbedarf von 56 Mio. Franken. Die Finanzierung geschieht zum kleineren Teil aus der bestehenden hohen Liquidität (inkl. Finanzanlagen) und durch die Erhöhung der verzinslichen Schulden um 49 Mio. Franken. Am Ende der Planung belaufen sich die Schulden auf 51 Mio. Franken. Bei der anstehenden starken Erhöhung der Schulden kommt einer Staffelung der Laufzeiten und der Berücksichtigung mehrerer Kapitalgeber eine besondere Bedeutung zu.

Planungsgrundlagen

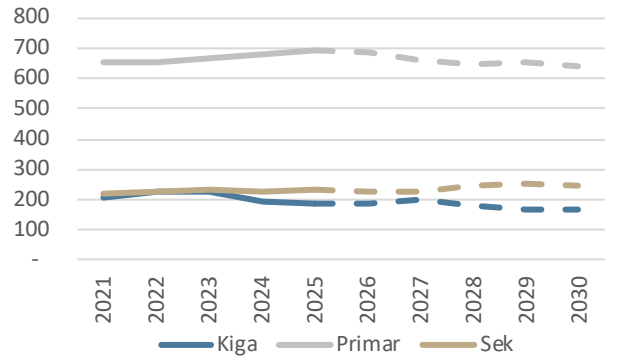
Die konjunkturellen Aussichten der Schweiz bleiben 2026 von erhöhter Unsicherheit geprägt. Der starke Anstieg der Energiepreise infolge des Nahostkonflikts belastet das globale Umfeld und hält die Volatilität hoch. Während Chemie- und Pharmabranche das Wachstum weiterhin stützen, entwickeln sich besonders exportorientierte Industrien nur verhalten. Kurzfristig wirkt die vergleichsweise tiefe Inflation stabilisierend, obwohl steigende Energiepreise den Preisdruck erhöhen und die Planungssicherheit dämpfen. Das Schweizer BIP dürfte 2026 unter Potenzial wachsen und erst 2027 wieder an Dynamik gewinnen. Die Investitionstätigkeit bleibt zurückhaltend: Unternehmensinvestitionen erholen sich nur langsam, während Bauinvestitionen erste, aber fragile Aufwärtstendenzen zeigen. Der private Konsum dürfte dank Reallohngewinnen weiter stützen, verliert jedoch durch den angespannten Arbeitsmarkt an Schwung. Die Arbeitslosigkeit wird sich mit grosser Wahrscheinlichkeit erhöhen. Die Zinsen bleiben voraussichtlich tief. Prognoserisiken bestehen insbesondere bei anhaltend hohen Energiepreisen. Chancen ergeben sich bei einer raschen Entspannung der geopolitischen Lage und stabileren Energiepreisen. Dieses Szenario würde auch den finanziellen Spielraum der öffentlichen Haushalte spürbar verbessern.

Einwohnerprognose



Die Einwohnerzahl nimmt bis 2030 moderat auf rund 12'250 Personen zu.

Schülerprognose



Im Plan wird auf Stufe Kindergarten und Primar von einer geringeren, bei der Sekundarstufe von einer höheren Klassenzahl ausgegangen.

Finanzausgleich

Mit einer Steuerkraft von 111 % vom kant. Mittelwert müssen regelmässig Zahlungen an den Ressourcenausgleich (aktuell ab 110 %) geleistet werden. Entsprechend hängen die gesamthaft verfügbaren Mittel massgeblich von der Entwicklung der kantonalen Steuerkraft ab.

Anspruch auf demografischen bzw. geografisch-topografischen Sonderlastenausgleich besteht nicht.

Realisierungsquote Investitionen

In der Investitionsplanung sind die Realisierungsquoten ab dem dritten Planjahr mit individuellen Werten berücksichtigt.

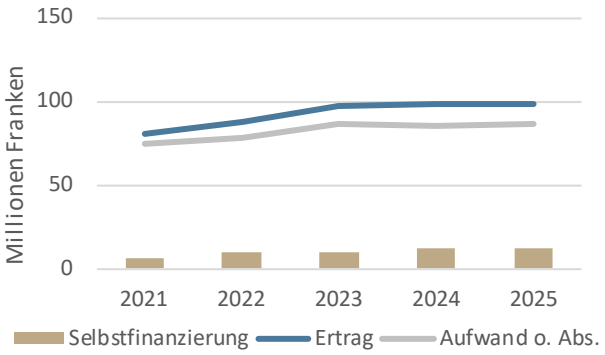
Planungsgremium/-prozess

Die bewährte Finanz- und Aufgabenplanung wurde vom Gemeinderat unter Beizug des externen Finanzberatungsbüro swissplan.ch im rollenden Sinne überarbeitet. Sie zeigt in einer rechtlich unverbindlichen Form die mutmassliche finanzielle Entwicklung der nächsten Jahre auf. Der Planungsprozess umfasst drei Phasen: Analyse der vergangenen Jahre, Finanzpolitisches Ziel und Blick in die Zukunft (Prognosen, Investitionsprogramm nach Prioritäten, Steuerplan, Aufgabenplan, Planerfolgs-rechnung und -bilanz, Geldflussrechnung, Kennzahlen). Einmal jährlich werden die Ergebnisse in einer Dokumentation zusammengefasst.

Die vergangenen Jahre (2021 - 2025)

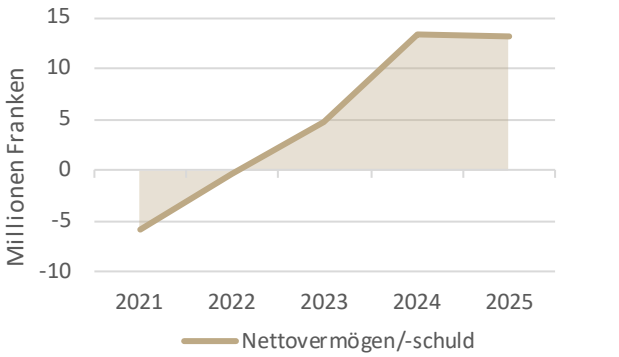
Erfolgsrechnung

Steuerhaushalt



Nettovermögen

Steuerhaushalt



Trotz sinkender Gesamtsteuerbelastung entwickelte sich das Ertragsniveau positiv, begünstigt durch zusätzlich ansehnliche Einnahmen aus den Grundstückgewinnsteuern. Die Aufwendungen nahmen im gleichen Zeitraum moderat zu; im Vergleich zu den Erträgen war die Ausgabendynamik schwächer ausgeprägt, was zu sehr guten Rechnungsabschlüssen führte. Während die Gesamtbevölkerung zunahm, blieb die Anzahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt weitgehend stabil.

Über die letzten fünf Jahre beliefen sich die etwa durchschnittlichen Nettoinvestitionen auf rund 27 Mio. Franken, denen eine Selbstfinanzierung von 50 Mio. Franken gegenüberstand - entsprechend einem Selbstfinanzierungsgrad von 183 %. Unter Berücksichtigung der Nettoinvestitionen im Finanzvermögen (-2 Mio.) resultierte ein Haushaltüberschuss von 25 Mio. Franken. Aufgrund der soliden Selbstfinanzierungsbasis konnten die Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert und die Nettoschuld vollumfänglich abgebaut werden. Per Bilanzstichtag 2025 beläuft sich das Nettovermögen auf 13 Mio. Franken. Im Vergleich mit den Zürcher Gemeinden bewegt sich der Substanzwert im mittleren Bereich. Die Gesamtsteuerbelastung ist im Betrachtungszeitraum um vier Prozentpunkte gefallen (Mittelwert minus 2%). Im Vergleich der jährlichen Aufwendungen mit anderen Haushalten fallen für 2025 folgende Positionen mit überdurchschnittlich hohen[1] Werten auf: Planmässige Abschreibungen VV, Pflegefinanzierung Alters-/Pflegeheime, Primarschule, Kindergarten, Allgemeine Dienste, Umweltschutz und Raumordnung Übriges sowie Sekundarschule.

Die Selbstfinanzierung veränderte sich kaum und erreichte 2025 wiederum 12 Mio. Franken. Diverse Veränderungen gingen trotz derselben Mittelausstattung einher. Unter anderem sind dies Aufwandssteigerungen (v.a. Soziale Sicherheit und Bildung), der Wegfall des Ertragsanteil durch die einmalige Rückzahlung der Heimversorgertaxen, ein schwächeres Finanzergebnis sowie tiefere Steuereinnahmen (Steuerfusssenkung, übrige Steuern). Günstige Impulse setze die stattliche Summe aus der Grundstückgewinnsteuer sowie der tiefere Beitrag an den Ressourcenausgleich. Die Absicherung der soliden Selbstfinanzierung (SF-Anteil 12,1 %) war unter diesen Umständen der GGSt zu verdanken.

Im Abschluss 2025 fällt die Steuerkraft auf mutmasslich 122 % des kant. Mittelwerts. Die Pflicht zur Zahlung in den Ressourcenausgleich (Steuerkraft > 110 %) bestätigt sich somit weiterhin.

Mittelflussrechnung (2021 - 2025)	1'000 Fr.	**Steuern**	**Gebühren**	**Total**
Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung		50'242	13'738	63'981
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen		-27'434	-20'275	-47'709
Veränderung Nettovermögen		22'808	-6'536	16'271
Nettoinvestitionen Finanzvermögen		1'692	-	1'692
Haushaltüberschuss/-defizit		24'500	-6'536	17'963

Kennzahlen		**Steuern**	**Gebühren**	**Total**
Nettovermögen (31.12.2025)	Fr./Einw.	1'116	-439	677
Selbstfinanzierungsgrad (2021 - 2025)		183%	68%	134%

[1] Jährlicher Aufwand mehr als 50 Franken/Einwohner bzw. 1'000 Franken/Schüler höher als Mittelwert